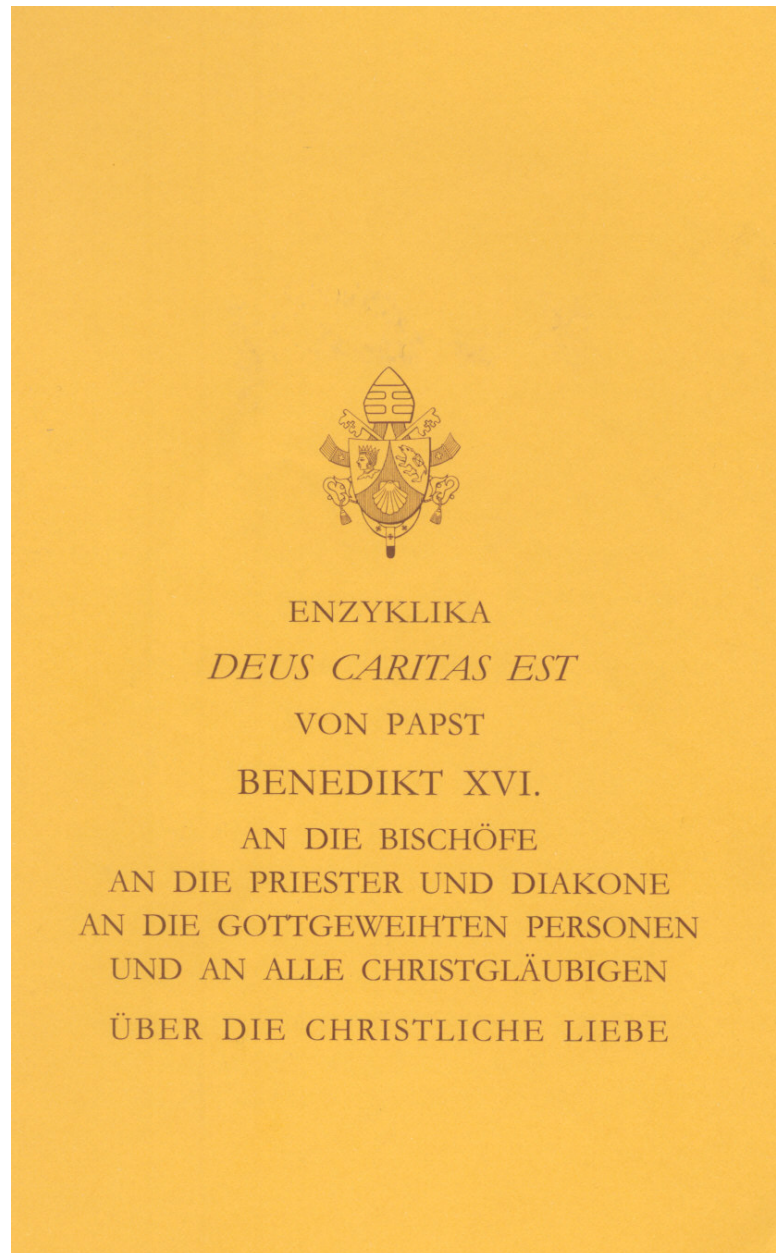


Regionaler Caritasverband Westeifel

Festvortrag von Erny Gillen
Prüm, 22. März 2006





22. März 2006

Regionaler Caritasverband Westeifel



2

Caritas ist keine Theorie...

...sondern gelebte Praxis
ein Beispiel ist der Regionale
Caritasverband Westeifel

www.caritas-westeifel.de



Geschichtlicher Rückblick

Von Paulus wurde die erste Kollekte für die Armen durchgeföhrt. Die Situation war gekennzeichnert durch die „improvisierte“ einherginge Verkündigungsarbeit.

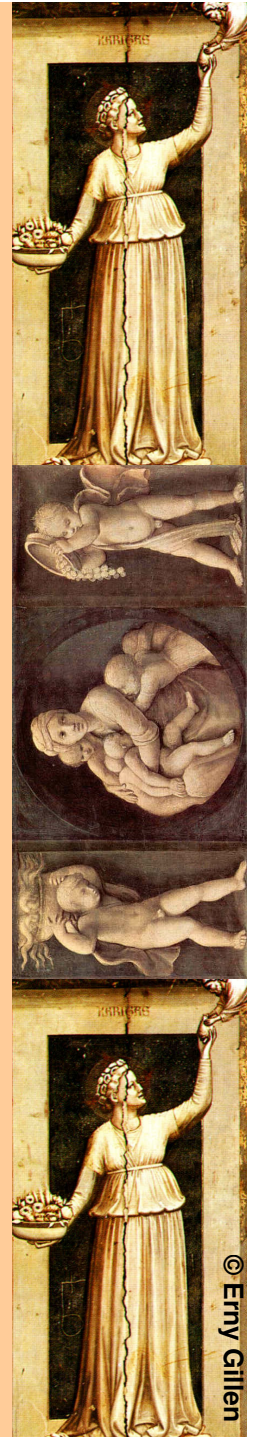


er die erste Kollekte für Jerusalem (Lukas 9, 11-17). (Lukas 9, 11-17).

Antike

keit“ die

lächsten.

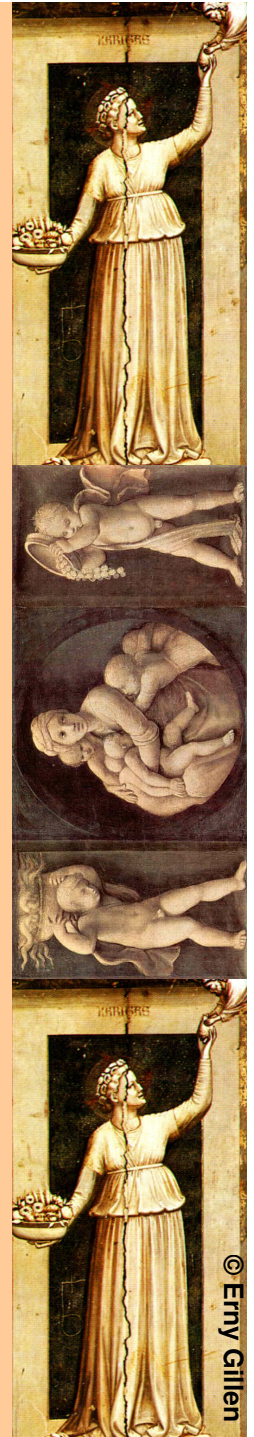


Geschichtlicher Rückblick

Im Mittelalter
Diakonie vor
geprägten G
feudale Syst
aber nur für
Die aufkom
und Ordens
immer große
Aufgaben. M
Klosterreform
Gemeindeca



sfer der
är
nalistische
arreien, die
sorgten.
en, Mönche
en einen
en
en
erlor die

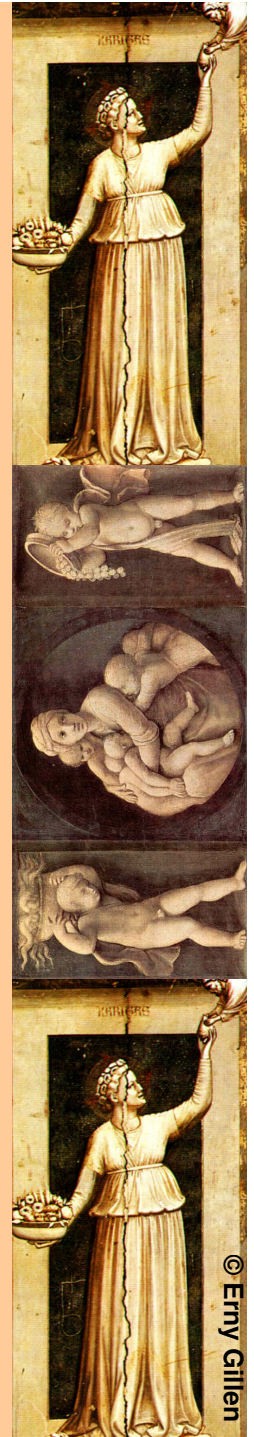


Geschichtlicher Rückblick

Wegbereiter
Handeln der
Jahrhundert
Karl Borromeo
Paris von V
Gemeinschaft
die Linderung
zielte.

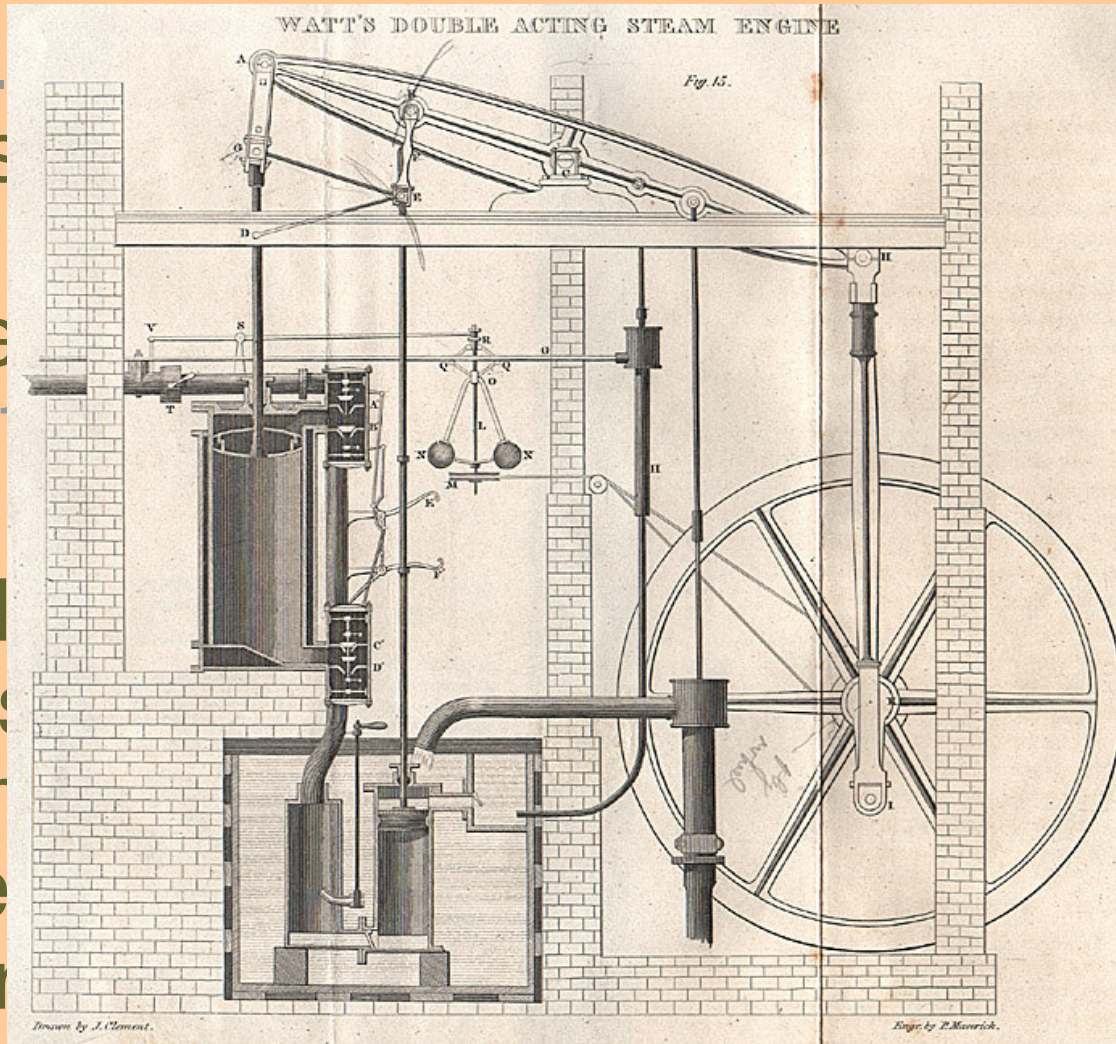


nische
ar im 16.
gebischof
hundert in
gerufene
té“, die auf
lischer Not

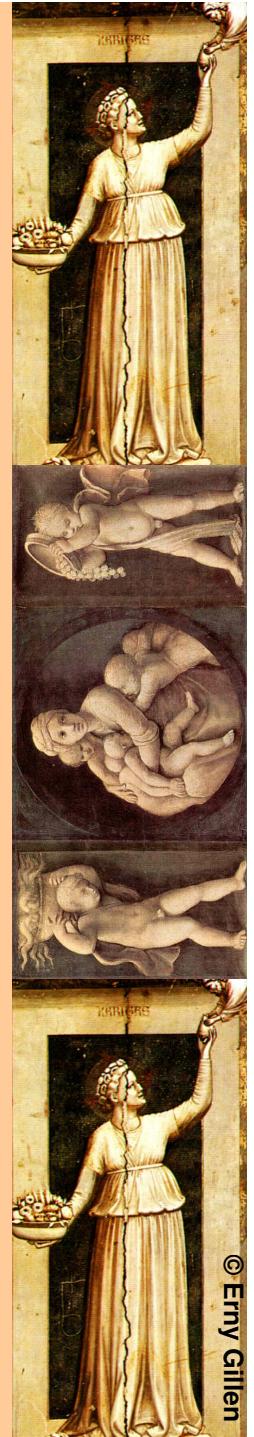


Geschichtlicher Rückblick

Im 19. Jahrhundert
Liebes- und
industrielle
Pauperismus
1813-1848
„sozialer
Geraden
Staat
nicht
für die
Fürsorge



liche
gte
kriege
e
ub.
der
en
nkeit

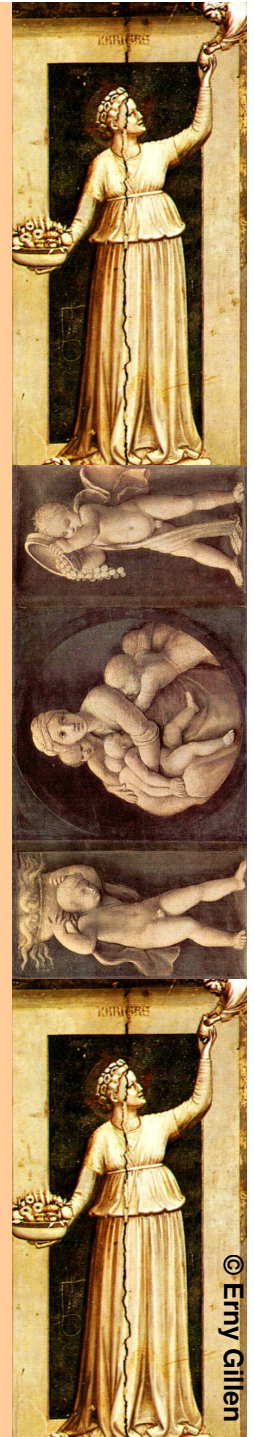


Geschichtlicher Rückblick

In der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts entstanden vielfältige Diakonieverbindungen. Engagierte Frauen und „sozialbewusste“ Männer richteten allein oder in Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen sich zu privaten

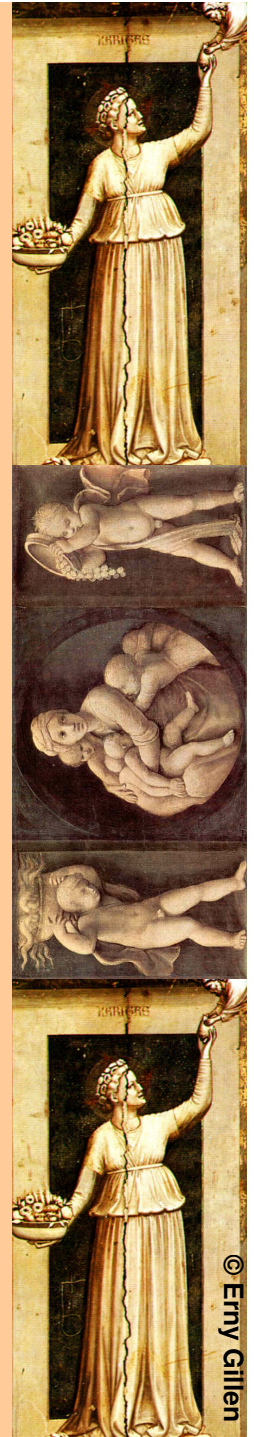


orts
und
n.
initiative
che,
se und
iente
es



Geschichtlicher Rückblick

Die neu entstandenen einschlägigen Vereine und sozialkaritativen Werke mit christlicher Ausrichtung betätigten sich als Basisbewegung und Laieninitiative freier Bürger, unabhängig von der kirchlichen Hierarchie, selbständig in der freien Wohlfahrtspflege ... damit eine gewisse Distanz zu den Kirchen bewahrt werden konnte, da diese zu stark mit dem Staat verbunden schienen. Auch wenn es selbständige Vereine und Einrichtungen waren, waren sie als kirchlich zu qualifizieren weil sie von Christen gegründet, getragen und geleitet wurden.



Geschichtlicher Rückblick

Die Verbindungen
gekennzeichnet
organisatorisch
und personell
Pfarrer. Aber
nicht immer
dieser neuer
Verständnis
Heilsanstalt
die von der
errungene Ver
diakonischer
staatsanstalt
(Matthias Sc

Projekt „Geschichte von Caritas Internationalis“

Caritas Internationalis –

Vom Forum für soziale Fürsorge zum weltweiten humanitären Netzwerk im Dienste globaler Solidarität

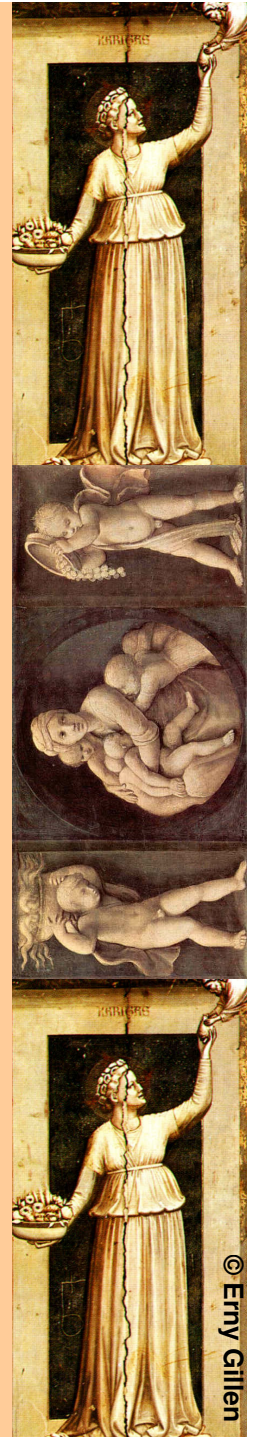
Vierter inhaltlicher Schlussbericht zuhanden der Trägerorganisationen

*Deutscher Caritasverband (DCV)
Caritas Schweiz
Caritas Internationalis
Caritas Luxemburg
Caritas Secours International Belgique
Cordaid/Caritas Nederland
Secours Catholique de France*

Stand: 22. Oktober 2005 (SchlussberichtCI_4_051022.doc)

Matthias Schmidhalter
Istituto Svizzero di Roma
Via Ludovisi 48, I-00187 Roma
Lingwurm 17, CH-3911 Ried-Brig
+39 320 152 56 72
matthias.schmidhalter@unifr.ch

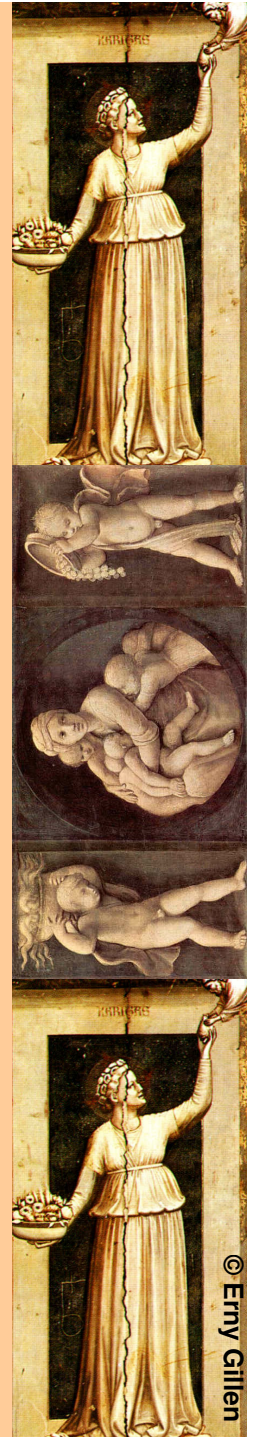
finanzieller
waren oft
Kirche war
meisten
nen das
Kirche als
benutzten
oft
missionarisch-
t und
zu sichern.



Geschichtlicher Rückblick

Im Jahre 1897 gelang es Lorenz Werthmann die katholische Sozialpolitik in den deutschen Reich und für das katholische Deutschland zusammenzufassen. „*Werthmanns Zeichen des erstarkenden Nationalbewusstseins. Die organisierte Kirche setzte sich seitdem zu einer aktiven Sozialpolitik.*“

1916, mitten in der Zeit der Weimarer Republik erhielt dieser Verband die offizielle Anerkennung durch die Bischöfe. Er erhielt diese Legitimation als nationaler katholischer Sozialverband.



Kirche – Caritas – Staat

- Verbindung
- Trennung
- Vermittlung

Die organisierte Caritas bewegt die Menschen und Institutionen in Kirche, Staat und Gesellschaft gleichermaßen.

➔ Sie ist eine Grundfunktion des menschlichen Zusammenlebens.



Die Einheit der Liebe

Dort, wo Betroffenheit von der Not anderer zur Sorge um den Anderen und für den Anderen wird stehen sich zwei Menschen in ihrem nackten Menschsein gegenüber.

Sittliche Verpflichtung als Ausdruck der Humanität fällt in eins mit der gläubigen Existenz christlichen Lebens.

*„Glaube, Kult und Ethos greifen ineinander als eine einzige Realität, die in der Begegnung mit Gottes Agape sich bildet.“
(DC, 14)*



Die Einheit der Liebe

„Gottes- und Nächstenliebe sind untrennbar. Es ist nur ein Gebot. Beides aber lebt von der uns zuvorkommenden Liebe Gottes, der uns zuerst geliebt hat. So ist es nicht mehr „Gebot“ von außen her, das uns Unmögliches vorschreibt sondern geschenkte Erfahrung der Liebe von Innen her, die ihrem Wesen nach sich weiter mitteilen muss. Liebe wächst durch Liebe. Sie ist „göttlich“, weil sie von Gott kommt und uns mit Gott eint, uns in diesem Einigungsprozess zu einem Wir macht, das unsere Trennungen überwindet und uns eins werden lässt, so dass am Ende „Gott alles in allem“ ist (vgl. 1 Kor 15, 28).“ (DC 18)



Gerechtigkeit und Liebe

- *„Soziale Gerechtigkeit und soziale Liebe sind unser Auftrag. Beides gehört zusammen und ist aufeinander bezogen.“*
[Hirtenbrief zur österlichen Bußzeit des Bischofs von Trier (Feb. 2006)]
- *„Die Kirche muss auf dem Weg der Argumentation in das Ringen der Vernunft eintreten, und sie muss die seelischen Kräfte wecken, ohne die Gerechtigkeit, die immer auch Verzichte verlangt, sich nicht durchsetzen und nicht gedeihen kann. (...) Das Mühen um die Gerechtigkeit durch eine Öffnung von Erkenntnis und Willen für die Erfordernisse des Guten geht die Kirche zutiefst an.“*
(DC 28A)



Gerechtigkeit und Liebe

- *„Liebe – Caritas – wird immer nötig sein, auch in der gerechtesten Gesellschaft. Es gibt keine gerechte Staatsordnung, die den Dienst der Liebe überflüssig machen könnte. Wer die Liebe (Caritas) abschaffen will, ist dabei, den Menschen als Menschen abzuschaffen.“ (DC 25b)*
- *„Die Kirche ist Gottes Familie in der Welt. In dieser Familie darf es keine Notleidenden geben. Zugleich aber überschreitet Caritas/Agape die Grenzen der Kirche.“ (DC 25b)*
- Während es Aufgabe der gläubigen Laien ist, das gesellschaftliche Leben in gerechter Weise zu gestalten, stellen die karitativen Organisationen der Kirche ihre ureigenste Aufgabe dar.



Die Caritas ist universal

- *„Das karitative Tun muss alle Menschen und Nöte umfassen.“ (AA, 8)*
- *„Unter den charakteristischen Zeichen unserer Zeit verdient der wachsende und unwiderstehliche Sinn für die Solidarität aller Völker besondere Beachtung.“ (AA, 14)*
- *„Es sind zahlreiche Formen der Zusammenarbeit zwischen staatlichen und kirchlichen Instanzen entstanden und gewachsen, die sich als fruchtbar erweisen.“ (DC, 30b)*
- Ziel christlich-karitativen Handelns: ein wahrer Humanismus, der im Menschen das Ebenbild Gottes erkennt und ihm helfen will ein Leben gemäß seiner Würde zu verwirklichen.



Das spezifische Profil der Caritas

- Unter den vielen karitativen Organisationen der Kirche ist die Caritas als erste zu nennen.
- Zunächst ist berufliche Kompetenz nötig, die allein aber nicht genügt. *„Es geht ja um Menschen, und Menschen brauchen immer mehr als eine bloß technisch richtige Behandlung.“* (DC, 31a)
- Darüber hinaus brauchen Menschen in Not Menschlichkeit und Zuwendung des Herzens
→ deswegen brauchen die Helfer neben und mit der beruflichen Bildung vor allem Herzensbildung.



Das spezifische Profil der Caritas

- *„Das christliche Liebeshandeln muss unabhängig sein von Parteien und Ideologien.“*
- *Das Programm des Christen ist das „sehende Herz“. „Dieses Herz sieht, wo Liebe Not tut und handelt danach.“*
- *„Wenn die karitative Aktivität von der Kirche als gemeinschaftliche Initiative ausgeübt wird, sind über die Spontaneität des Einzelnen hinaus selbstverständlich auch Planen, Vorsorge und Zusammenarbeit notwendig.“ (DC, 31b)*



Das spezifische Profil der Caritas

- *„Außerdem darf praktizierte Nächstenliebe nicht Mittel für das sein, was man heute als Proselytismus bezeichnet. Die Liebe ist umsonst; sie wird nicht getan, um damit andere Ziele zu erreichen.“*
- *„Der Christ weiß, wann es Zeit ist von Gott zu reden, und wann es recht ist, von ihm zu schweigen und nur einfach die Liebe reden zu lassen. Er weiß, dass Gott Liebe ist und gerade dann gegenwärtig wird, wenn nichts als Liebe getan wird.“*
- *„Daher besteht die beste Verteidigung Gottes und des Menschen eben in der Liebe.“ (DC, 31c)*



Das spezifische Profil der Caritas

„Aufgabe der karitativen Organisationen der Kirche ist es, dieses Bewusstsein in ihren Vertretern zu kräftigen, so dass sie durch

- ihr Tun*
- wie durch ihr Reden*
- ihr Schweigen*
- ihr Beispiel*

*glaubwürdige Zeugen Christi werden“
(DC 31,c)*



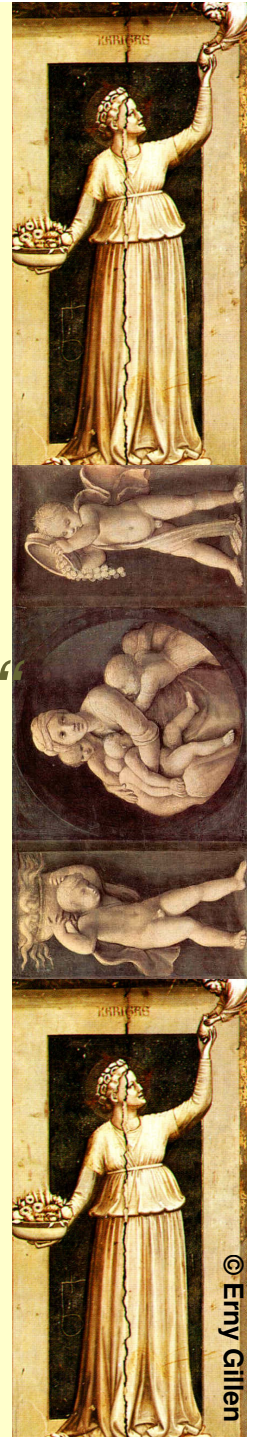
Das spezifische Profil der Caritas

„Der Mitarbeiter jeder katholischen, karitativen Organisation will mit der Kirche und daher mit dem Bischof dafür arbeiten, dass sich die Liebe Gottes in der Welt ausbreitet. Er will durch sein Teilnehmen am Liebestun der Kirche Zeuge Gottes und Christi sein und gerade darum absichtslos dem Menschen Gutes tun.“ (DC, 33)



Das spezifische Profil der Caritas

- Das rechte Dienen macht den Helfer demütig. *„Ich muss dem Anderen, damit die Gabe ihn nicht erniedrigt, nicht nur etwas von mir, sondern mich selbst geben, als Person darin anwesend sein.“* (DC, 34)
- *„Es ist Zeit, angesichts des Aktivismus und des drohenden Säkularismus vieler in der karitativen Arbeit beschäftigter Christen die Bedeutung des Gebetes erneut zu bekräftigen.“* (DC, 37)



Das spezifische Profil der Caritas

*„Die Liebe
weil wir nach
Liebe zu ver
Gottes in d
ich mit dies
Benedikt XV*



*en sie tun,
n sind. Die
s Licht
zu möchte
den.“*

22. März 2006

Regionaler Caritasverband Westeifel

24



Theologische Relektüre

„Deus Caritas est“ - eine soziale Enzyklika?

- „Deus Caritas est“ ist eine Antrittsenzyklika
- Sie will die Christen für ihre Verantwortung in der und für die Welt wachrütteln; eine neue Lebendigkeit soll wachgerufen werden (DC, 1)

➔ die Liebestätigkeit aller Christen ist integraler Bestandteil ihres Glaubenslebens

➔ wer im Sinne der *Agape* handelt schreibt sich in die Heilsgeschichte Gottes ein

➔ wer Liebe schenken will, muss selbst mit ihr beschenkt werden (DC, 7)



Theologische Relektüre

Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs und der Gott und Vater von Jesus von Nazareth liebt den Menschen und dringt als Liebe und in der Liebe in sein Leben ein.

➔ Papst Benedikt „entdeckt“ die Liebe als Spezifikum des Menschen und spricht ihr universale Kommunikabilität zu.

Die praktische Vernunft wird getauft und umbenannt als Liebe i.S. von *Agape*. Die Kirche als spezifische Glaubensgemeinschaft bleibt in der Welt und nähert sich ihr.



Theologische Relektüre

In der Liebestätigkeit der Kirche, in ihrer Auseinandersetzung mit der Welt, heißen die Akteure

- Vernunft
- und Laien

Im Binnenraum der Kirche wird den Amtsträgern ihr Einsatz für Gerechtigkeit und Liebe als spezifische Aufgabe in Erinnerung gerufen.



Sozialethische Relektüre

- Verschärft die Liebe (Caritas) den Einsatz für mehr Gerechtigkeit oder ist ihr Einsatz systemstabilisierend?
- Der Papst wehrt sich gegen die Verächtlichmachung der Liebe und scheint gleichzeitig in der Verhältnisbestimmung zwischen Gerechtigkeit und Caritas zwei Wege zu gehen.
 - ➔ Hier stellt sich die Frage nach der anwaltschaftlichen Aufgabe der Caritas neu.



Sozialethische Relektüre

Das Schreiben „Jutitia in Mundo“ von 1971 beschreitet einen einzigen Weg und versteht Gerechtigkeit als Vorstufe der Caritas und eben gerade nicht als deren barmherzige aber zahnlose Nachhut. *„Christliche Nächstenliebe und Gerechtigkeit sind untrennbar. Die Liebe gebietet an erster Stelle unbedingte Gerechtigkeit, nämlich die Anerkennung der Würde des Mitmenschen und seiner Rechte; umgekehrt kommt die Gerechtigkeit erst in der Liebe zur Vollendung.“*



Sozialethische Relektüre

- Die sozialpolitische Verantwortung der Caritas wird gestärkt.
- Eine stärkere Zusammenarbeit mit den Sozialethikern täte beiden Aktionssträngen in der Kirche gut.



Biographische Relektüre

Der Glaubenspräfekt wird zum universalen Hirten der ganzen Kirche.



Weltliche Relektüre

- Die Kirche mischt sich ein, nimmt einen klaren Gerechtigkeitsstandpunkt ein und sie argumentiert von der Vernunft her und ohne Amtsanspruch.
- Die Kirche ist eine Kirche in der Welt und für die Welt.



„‘Deus Caritas est’ ermutigt uns gerade auch in unseren Bemühungen um Gerechtigkeit und Liebe, nicht zuletzt auch angesichts der heutigen Not des Sozialstaats. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der vielfältigen Caritas werden dadurch ermutigt, ebenso alle politisch tätigen Frauen und Männer.“

(Kardinal Lehmann)

